

Es war auch lustig, was in dem Briefe stand, nämlich:

„Mein besten Glückwunsch für den Herrn Lieutenant. Aber die Kränk soll er kriechen, wann er jetzt nix mehr wissen will von seinem alten Freund

Martin Goll,
Korporal*) im 1. Jägerbataillon.

Hans trug immer einige Feldpostkarten bei sich. Sofort nahm er eine hervor und schrieb mit Bleistift darauf.

„Herzlichsten Glückwunsch zum Korporal. Aber ein Donnerwetter soll denselben erschlagen, wenn er noch einmal Untreue und Vergessen zutraut seinem alten Freund

Hans von Dornen
Sekondelieutenant im Infanterieregiment Nr. 58.

Bitte, sage meinem Bruder die innigsten Grüße und meinen besten Dank für seinen lieben Brief.“

Nun kam die Adresse:

„Korporal Martin Goll
1. bayerisches Jägerbataillon 3. Komp.
2. Infanteriedivision
1. bay. Armeecorps
Einschließungstruppen vor Paris.“

Dann ließ er die Karte noch durch eine Ordonnanz dem Feldwebel nachtragen, um sie in einen Feldpostwagen zu werfen.

Der Nebel wurde immer dichter. Das war aber ein gutes Zeichen, denn es verriet, daß er zu Boden sank, und also ein schöner Tag folgen würde. Gegen 8 Uhr ließ seine Undurchdringlichkeit schon etwas nach. Ruhig standen die Posten an der Brustwehr der Schanze und sahen ziemlich gleichgültig vor sich hin. Eine viermonatliche Gewohnheit hatte sie etwas abgestumpft, und außerdem schwiegen heute die Kanonen der französischen Forts ganz still. Nicht einmal der große Bullerian auf dem Mont Valerien — es war dies die lange Riesenkanone, welche jetzt im Kastanienväldchen neben der Ruhmeshalle in Berlin steht — hatte seine bisher alltäglich gehörte Stimme vernehmen lassen.

*) Damalige bayerische Bezeichnung für Oberjäger oder Unteroffizier.